



Therapeutische Wohnbetreuung

Raphael

Tösstalstrasse 81

8400 Winterthur

052 233 11 64

info@hausraphael.ch

Konzept

Haus Raphael Winterthur

Revidiert im April 2021

Inhaltsverzeichnis

1	Entstehungsgeschichte.....	1
2	Leitbild.....	1
2.1	Grundlage.....	1
2.2	Vision.....	1
2.3	Auftrag.....	1
2.4	Werte.....	2
2.5	Finanzen.....	2
2.6	Mitarbeitende.....	2
2.7	Haltung im Team.....	2
2.8	Betreuung.....	2
2.9	Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Kontakt mit Angehörigen.....	2
3	Ziele und Begründung.....	3
3.1	Ziele.....	3
3.2	Begründung.....	3
4	Trägerschaft.....	3
5	Zielgruppe.....	3
6	Voraussetzungen.....	4
7	Standort und Anzahl Wohnheim-Plätze.....	5
8	Wohnen im Haus Raphael.....	6
8.1	Betreuung im Bezugspersonensystem.....	6
8.1.1	Sozialkompetenzen.....	6
8.1.2	Gesundheitskompetenzen.....	6
8.1.3	Selbstkompetenzen.....	6
8.1.4	Wohnkompetenzen.....	6
8.2	Gruppenangebote der Institution.....	6
8.3	Wohngruppen.....	7
8.4	Aufnahme.....	7
8.5	Austritt.....	7
8.5.1	Fristlose Kündigung.....	8
8.6	Personalpräsenz.....	8
8.7	Erreichbarkeit.....	8
8.8	Öffnungszeiten.....	8

8.9	Rechte und Pflichten	9
8.9.1	Rechte.....	9
8.9.2	Pflichten.....	9
8.10	Verpflegung.....	9
8.11	Tagesstruktur	10
8.12	Betreutes Wohnen Aussenwohngruppe.....	11
9	Ärztliche und psychiatrische Versorgung.....	12
9.1	Heimarzt der therapeutischen Wohnbetreuung Raphael.....	12
10	Transporte	12
11	Qualität.....	12
11.1	Qualitätssicherung	12
11.2	Patientendokumentation.....	13
12	Sicherheit.....	13
12.1	Gesundheit.....	13
12.2	Pandemie- Schutzkonzept	13
12.3	Gewalt.....	13
12.4	Umgang mit Gewalt	13
12.5	Ausnahmesituationen	14
12.6	Brandbekämpfung	15
13	Personal.....	15
13.1	Funktionsbereiche	15
13.2	Fachliche Qualifikation.....	15
13.3	Stellenplan	16
14	Finanzen	17
15	Das Erwachsenen-Schutz-Gesetz in unserem Alltag.....	17
16	Beschwerdeinstanz	17
17	Öffentlichkeitsarbeit	18
18	Entwicklungspläne.....	18
18.1	Qualität	18
18.2	Ausbau	18
18.3	Systemsprenger	18

1 Entstehungsgeschichte

Das Haus Raphael hat seine Wurzeln in der Winterthurer Gassenarbeit. Im Auftrag der Stadt führte Charles Tacheron im Juni 2003 ein befristetes Pilotprojekt zum Thema soziale Integration mit Menschen auf der Gasse durch.

Nebst vielen Hilfestellungen bestand diese Arbeit darin, basierend auf den Ressourcen von randständigen Menschen, Angebote zu schaffen, die einen Zugang in Arbeitsprogramme ermöglichten.

Nach Ablauf der Frist verfolgte die Stadt Winterthur das Thema nicht weiter.

Mit der Idee, eine Trägerschaft für diese wichtige Tätigkeit zu formieren, gründete Charles Tacheron zusammen mit Freunden am 07.12.2003 den Verein Taskforce.

Eine logische Folgerung dieser Arbeit auf der Gasse von Winterthur war, diese eher punktuellen Hilfestellungen in eine konkretere Form der Betreuung zu bringen.

So entstand aus dieser Gassenarbeit die therapeutische Wohnbetreuung Raphael, welche im Oktober 2005 mit einem Klienten eröffnet wurde. Mittlerweile ist das Angebot in sieben gemieteten Wohnungen, auf neun Wohngruppen gewachsen, in welchen total 27 Bewohnerinnen und Bewohner betreut werden können.

2 Leitbild

2.1 Grundlage

Unsere Institution wird nach christlichen Grundsätzen geführt. Gott sind die Menschen wichtig, und deshalb steht auch bei uns der Mensch im Mittelpunkt.

2.2 Vision

Wir schaffen ein sicheres Zuhause für Menschen am Rande der Gesellschaft.

2.3 Auftrag

Mit unserem professionellen Betreuungsangebot im Wohn- und Freizeitbereich, schaffen wir Lebensräume und bieten Chancen.

2.4 Werte

- Leidenschaft
Wir sind von innen heraus motiviert und führen unsere berufliche Tätigkeit mit Begeisterung und Hingabe aus.
- Für-Hoffnung
Wo Menschen mit Unterstützungsbedarf die Hoffnung für ihr Leben verloren haben, haben wir Hoffnung auf positive Veränderungen und schaffen die Bedingungen, um diese zu ermöglichen.
- Zuverlässigkeit
Wir gehen verantwortungsbewusst mit dem in uns gesetzten Vertrauen um.
- Vitalität
Wir sind kreativ, neugierig und offen.

2.5 Finanzen

Als gemeinnütziger Verein pflegen wir einen sorgfältigen und transparenten Umgang mit unseren finanziellen Mitteln.

2.6 Mitarbeitende

Wir achten auf unsere eigenen Werte und unsere Würde, um unseren Klientinnen und Klienten mit derselben Wertschätzung begegnen zu können.
Im Team pflegen wir kollegiale Beziehungen, wobei uns Vertrauen und Toleranz wichtig sind.

2.7 Haltung im Team

Neben den fachlich anerkannten agogischen Lehren und Methoden erwarten wir von unseren Mitarbeitenden die Offenheit und Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit christlichen Glaubensgrundsätzen im beruflichen Kontext.

2.8 Betreuung

Durch kontrollierte empathische Zuwendung und kreative agogische Interventionen setzen wir uns zum Ziel, das Wohlbefinden und die Autonomie des einzelnen Menschen zu heben und zu fördern.

2.9 Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Kontakt mit Angehörigen

Wir arbeiten vernetzt und schätzen die Zusammenarbeit mit den verschiedenen im HelferInnennetz vertretenen Berufsgruppen und den Angehörigen.

3 Ziele und Begründung

3.1 Ziele

In einem geschützten, familiären Rahmen lernen die Bewohner und Bewohnerinnen wieder mit dem Lebensalltag umzugehen. Dabei werden sie von uns unterstützt und betreut.

Ziele des Aufenthaltes im Haus Raphael:

- Stabilisierung der gesundheitlichen Situation
- Alltagsbewältigung
- Integration in ein soziales Umfeld
- Nach Möglichkeit ist die berufliche (Re-)Integration anzustreben.
- Suchen und ausprobieren von neuen Beschäftigungsstrukturen (z.B. geschützte Werkstatt, sinnvolle Freizeitbeschäftigung)

Uns ist wichtig, unserer Klientel trotz psychischen Beeinträchtigungen und Suchterkrankungen, ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen.

3.2 Begründung

Gerade psychisch beeinträchtigte und suchtkranke Menschen leben oft unter sehr schwierigen Verhältnissen. Viele dieser Menschen suchen eine positive Veränderung, sind jedoch nicht in der Lage, diese ohne konkrete Hilfe anzugehen.

4 Trägerschaft

Verein Taskforce Winterthur

Tösstalstrasse 81

8400 Winterthur

Tel 052 233 11 63, Fax 052 233 11 65

Natel HL 078 718 48 26

5 Zielgruppe

Wir bieten Wohn- und Lebensraum für:

- Menschen mit psychosozialen Problemen.
- Menschen, welche eine positive Veränderung anstreben, jedoch nicht in der Lage sind, dies ohne Hilfe zu erreichen,
- psychisch beeinträchtigte Menschen, welche eine individuell angepasste Betreuung benötigen.

- Elternpaar oder Elternteil mit Kind, wobei die Betreuung des Kindes von den Eltern wahrgenommen werden muss. Sie werden von uns in dieser Aufgabe unterstützt.
- Suchtkranke nach erfolgtem Entzug
- MethadonbezüglerInnen, welche Suchtfreiheit anstreben

Unsere Betreuung ist auf erwachsene Menschen ausgerichtet.

Kein spezifisches Einzugsgebiet. Unsere Klientel muss deutsch verstehen und sprechen können.

6 Voraussetzungen

Vorausgesetzt wird die körperliche Selbstständigkeit. Ein gewisses Mass an Eigenverantwortung, da unsere Bewohner und Bewohnerinnen sich selbst verpflegen und die Betreuung in der Nacht und am Wochenende durch einen Pikettdienst abgedeckt wird. Eigenmotivation zur Veränderung. Wie diese Veränderung aussieht, steht in Abhängigkeit mit der individuellen Zielformulierung.

In der Lage sein, Ziele zu formulieren (entsprechende Hilfestellung wird von uns geleistet) Abmachungen, Vereinbarungen einzuhalten (z.B. Hausordnung).

Fähig sein, mit Menschen zusammen zu wohnen, welche andere Ziele anstreben (z.B. Suchtumgang, Arbeitsziele, Freizeitziele).

7 Standort und Anzahl Wohnheim-Plätze

Adresse:

Therapeutische Wohnbetreuung Raphael

Tösstalstrasse 81

8400 Winterthur

Dieses Haus bietet in zwei zweckmässig eingerichteten Wohnungen Platz für sechs Personen. Im Erdgeschoss befinden sich der BewohnerInnentreffpunkt, die Büroräumlichkeiten des Betreuungspersonals sowie ein Besprechungszimmer. Im Dachgeschoss ist das Leitungsbüro und die Administration untergebracht.

Das Haus ist nicht rollstuhlgängig.

In zwei dazu gemieteten Wohnungen im angebauten Nachbarhaus, an der Tösstalstrasse 79 im ersten und im dritten OG, verfügen wir über fünf Plätze.

Die Betreuung entspricht jener der zwei Wohngruppen in unserem Haupthaus.

Diese Wohnungen sind nicht rollstuhlgängig.

In zwei dazu gemieteten Wohnungen im Nachbarhaus 30 Meter stadtauswärts, an der Tösstalstrasse 85 im ersten und im vierten OG, verfügen wir über acht Plätze.

Die Betreuung entspricht jener der Wohngruppen in unserem Haupthaus.

Diese Wohnungen sind nicht rollstuhlgängig. Beide Wohnungen sind ab dem Hochparterre über einen Lift zugänglich.

An der Tösstalstrasse 92 haben wir alle drei Wohnungen dieses Hausteiles gemietet. In der Vierzimmerwohnung im Erdgeschoss beherbergen wir drei Personen. Die Vierzimmerwohnung im ersten Geschoss bietet ebenfalls Platz für drei Bewohner und Bewohnerinnen.

Im Dachgeschoss, in einer Dreizimmerwohnung, wohnen zwei BewohnerInnen.

Da das Zimmer hinten rechts lediglich 10,9 m² aufweist, ist der Wandschrank im Wohnzimmer diesem Zimmer zugeteilt.

Die Betreuung entspricht jener der Wohngruppen in unserem Haupthaus.

Diese Wohnungen sind nicht rollstuhlgängig.

8 Wohnen im Haus Raphael

8.1 Betreuung im Bezugspersonensystem

Wir arbeiten im Bezugspersonensystem und legen den Umfang und die Art der Betreuung individuell mit der zu betreuenden Person fest. Diese Form der Betreuung versteht sich als Unterstützungsangebot zur Vermittlung und Förderung von:

8.1.1 Sozialkompetenzen

Umgang mit MitbewohnerInnen und dem Betreuungsteam, Konfliktfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Formulieren von eigenen Bedürfnissen, Selbstvertrauen, Kompromissbereitschaft, Kritikfähigkeit, (Eigen-) Verantwortung, Selbstdisziplin, Selbstwirksamkeit, Respekt und Toleranz, Umgangsformen, gesellschaftliche Teilhabe, Empathie, Wertschätzung, Hilfsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Anstand und Höflichkeit, Vertrauen, Teamfähigkeit

8.1.2 Gesundheitskompetenzen

Umgang mit Suchtmittelkonsum, Resilienz, Ernährung, Tag- und Nachtrhythmus, Körperhygiene, Medienkonsum, Freizeitgestaltung, Medikamenten Compliance, Stressbewältigungs- Strategien, Fokussierung auf Salutogenese statt Pathogenese, jährliche gynäkologische Routinekontrollen für unsere Bewohnerinnen, Organisation zahnärztlicher Behandlungen

8.1.3 Selbstkompetenzen

Umgang mit Geld, regelmässiges Bearbeiten der Post, Tagesstruktur, Erledigen von Pflichten, zuverlässiges Einhalten von Terminen, Lösen eines gültigen Tickets zur öV Benützung, persönliche Ziele haben und wissen, wie sie erreicht werden, Wissen um die eigene Einzigartigkeit, Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes
Weiterbildungsmöglichkeiten nach Absprache mit Dritten (z.B. Arbeitgebende, IV-Berufsberatung)
Organisieren von Arbeitsmöglichkeiten, auch in geschütztem Rahmen

8.1.4 Wohnkompetenzen

Einhaltung der Hausordnung, Umgang mit Schäden, Abfall und dessen Entsorgung, Umgang mit Lebensmitteln, Wäsche, Sauberkeit und Ordnung der eigenen und gemeinsam benutzten Räumlichkeiten

8.2 Gruppenangebote der Institution

Zur weiteren Förderung der Autonomie und Kompetenzen unserer Klientel, bieten wir auch Programme und Interventionen in Gruppensettings an:

- wöchentliche WG-Besprechung

- regelmässiges Hausessen mit allen BewohnerInnen
- tägliches niederschwelliges Freizeitangebot
- monatliches Freizeitangebot
- Diskussionsmöglichkeiten für Gruppenspezifische Anliegen
- Motivation zur Teilnahme am öffentlichen Leben (z.B. Vereine, Abstimmungsdiskussionen u.A.)
- jährliche Hausferien
- themenspezifische Diskussionsgruppen

8.3 Wohngruppen

- Auf neun Wohngruppen bieten wir insgesamt 27 Wohnplätze an.
- In unseren Wohnungen leben 2- 4 Personen miteinander.
- Allen im Haus Raphael lebenden Menschen stehen eigene, abschliessbare Zimmer zur Verfügung.
- In Wohnungen mit kleinem Zimmergrundriss ist ein Wohnzimmer vorhanden. Für Paare steht ein Doppelzimmer zur Verfügung.
- Bei Kindern wird der Wohnbedarf in Absprache festgelegt.

8.4 Aufnahme

Die folgenden Kriterien sollen unsere Klientinnen und Klienten bei der Planung von Ein- und Austritten im Haus Raphael unterstützen:

- Vorstellungsgespräch zum gegenseitigen Kennenlernen
- Besichtigung der WG, wenn gewünscht mit einer vertrauten Begleitperson
- Grundsätzliche Bereitschaft zu einer Tagestruktur, mindestens halbtags (ausgenommen die gesundheitliche Situation lässt dies nicht zu).
- Probezeit von einem Monat, in welchem Entwicklungsziele formuliert und festgelegt werden
- Sicherstellen, dass alle Klienten und Klientinnen über eine abgeschlossene Haftpflichtversicherung verfügen
- Nach der Probezeit findet ein Standortgespräch statt.
- Die individuellen Ziele für den weiteren Aufenthalt werden schriftlich festgehalten.
- Die Dauer des Aufenthalts ist unbefristet und richtet sich individuell nach der Situation der betreuten Person.
- Eine Kostengutsprache muss vorliegen

8.5 Austritt

- Der Austritt wird zusammen besprochen und geplant.
- Es gilt eine gegenseitige Kündigungsfrist von zwei Monaten, kündbar per Ende Monat. Eine Kündigung kann von Klientinnen und Klienten wie auch von der Institution ausgesprochen werden.

- Die Kündigung erfolgt in Absprache mit der betroffenen Person und deren HelferInnennetz. Eine Anschlusslösung wird besprochen und wenn möglich zusammen organisiert.

8.5.1 Fristlose Kündigung

- Einer fristlosen Kündigung geht in der Regel eine oder mehrere Verwarnungen voraus.
- Auch fristlose Kündigungen erfolgen in Absprache mit der betroffenen Person und deren HelferInnennetz. Eine Anschlusslösung wird besprochen und wenn möglich zusammen organisiert.
- Falls im Falle einer Fristlosen Kündigung keine Anschlusslösung gefunden wird, bieten wir der betroffenen Person an, einen Platz im Durchgangsheim für sie zu organisieren.
- Bei groben Verstössen gegen die Hausordnung muss die Kündigungsfrist gegenüber der jeweiligen Person nicht eingehalten werden.
- Erweist sich ein Klient oder eine Klientin als nicht mehr WG-fähig, sei es durch eine Verschlechterung des psychischen Gesundheitszustandes oder durch erhöhten Drogen- bzw. Alkoholkonsum, muss die Kündigungsfrist gegenüber dieser Person nicht eingehalten werden.
- Bei Gewaltvergehen sind fristlose Kündigungen ohne vorgängige Verwarnung möglich.
- Ebenso entfällt die Kündigungsfrist bei Nichteinhaltung der finanziellen Verpflichtungen.

8.6 Personalpräsenz

- Das Team arbeitet von Montag bis Freitag zwischen 7.00 – 19.00 Uhr.
- Nacht- und Wochenenddienste werden nicht angeboten.

8.7 Erreichbarkeit

- Von Montag bis Freitag von 7:15 bis 12:00 Uhr und 13:30 bis 17:00 Uhr sind wir telefonisch erreichbar und vor Ort im Haupthaus an der Tösstalstrasse 81 erreichbar.
- Ein Pikettdienst steht täglich während 24 Stunden, sieben Tage die Woche, ausschliesslich für Notfälle zur Verfügung.

8.8 Öffnungszeiten

Unser Haus ist während 365 Tagen im Jahr geöffnet

8.9 Rechte und Pflichten

Eine vertrauensvolle Atmosphäre soll zur Genesung beitragen. Doch für ein strukturiertes Zusammenleben gibt es neben den Rechten auch Pflichten. Beides wird hier festgehalten:

8.9.1 Rechte

- Einsicht in alle persönlichen Unterlagen
- bei Taschengeldverwaltung Einsicht in die Kontoführung
- Wahrung der Privatsphäre, Zimmerkontrolle in Anwesenheit der BewohnerInnen
- Anliegen unserer Klientel werden ernst genommen.
- nach Absprache eigene von uns unterstützte Freizeitgestaltung
- Besuchserhalt nach Absprache mit dem Betreuungsteam und den WG-Mitbewohnenden.

8.9.2 Pflichten

- Eintrittsuntersuchung durch den Heimarzt oder durch die eigene Hausarztpraxis
- Gesundheitsprävention und Routinekontrollen (siehe 8.4 Gesundheit)
- Einhalten der Zimmerordnung
- verantwortungsbewusster Umgang mit dem Mobiliar und der Wohnung
- Erledigen der eigenen Wäsche gemäss Waschplan
- Pflege der eigenen Hygiene
- Ausführung der täglichen Hausarbeit
- Einhaltung der Hausordnung
- Teilnahme an obligatorischen Besprechungen
- Teilnahme an der vereinbarten Tagesstruktur
- Einhalten der speziellen Abmachungen: solche werden bei Bedarf der Aufenthaltsvereinbarung angefügt, z. B. Medikamenteneinnahme unter Kontrolle, Lebensmitteleinkauf unter Kontrolle, Verpflegung über einen Mahlzeitendienst etc.

8.10 Verpflegung

- Unsere Klientel verpflegt sich selbst, gemeinsames Kochen ist erwünscht
- Ein entsprechender Betrag für die eigene Verpflegung wird, wenn nötig in mehreren wöchentlichen Raten, überwiesen oder bar ausbezahlt.
- An Werktagen besteht die Möglichkeit, sich in einer nahegelegenen Kantine zu verpflegen. Dies kann durch uns auch angeordnet werden, wenn eine Person nicht in der Lage ist, sich selbst zu verpflegen.

8.11 Tagesstruktur

Es ist uns ein Anliegen, das die im Haus Raphael wohnenden Menschen einer externen Tagesstruktur im ersten oder zweiten Arbeitsmarkt nachgehen. Eine mit positiven Gefühlen verbundene Struktur im Alltag, kann Sicherheit, Selbstvertrauen und ein Zeitbewusstsein aufbauen, was wiederum das psychische Wohlbefinden fördern kann.

- Wer bei uns wohnen will, ist verpflichtet zu mind. 50 Stellenprozent an einer externen Tagesstruktur teilzunehmen.
- Wer nicht in der Lage ist, selbständig eine externe Tagesstruktur zu organisieren, wird von uns auf der Suche nach möglichen Angeboten begleitet.
- Einbindung in alle Hausarbeiten sowie Erledigung von Wäsche und Zimmerreinigung
- Einhaltung der persönlichen Termine
- Gemeinsame Mahlzeiten sind erwünscht.
- wöchentlicher WG-Abend mit Besprechung (obligatorisch)
- sinnvolle Freizeitbeschäftigung
- selbständiges Erledigen von Einkäufen

8.12 Interne Freizeitangebote

In manchen Fällen ist die Teilnahme an einer externen Tagesstruktur nicht oder nur bedingt möglich. Deshalb bieten wir in regelmässigen und unregelmässigen Abständen niederschwellige Freizeitprogramme an. Je nach Tätigkeit oder Ausflug, nimmt das ein bis zwei Stunden in Anspruch. Generell ist uns wichtig, dass die Teilnehmenden sich mit eigenen Ideen zur Gestaltung dieser Angebote einbringen. Ist dies nicht gegeben, planen wir diese Angebote in folgenden Themenfeldern:

- Hausessen
- Einkaufen, Kochen, Backen
- Ausflüge
- Besuche von Veranstaltungen
- Sport
- Kurse (Briefe schreiben, Computer etc.)
- Gesellschaftsspiele
- Abstimmungsevents wo Bewohnende beim Abstimmen unterstützt werden.
- Handwerkliche Tätigkeiten

Ziel dieser Angebote ist, der Vereinsamung und Verwahrlosung der Bewohnenden entgegenzuwirken und ihnen die soziale Teilhabe zu ermöglichen.

8.13 Betreutes Wohnen Aussenwohngruppe

Die Form der Betreuung und Unterstützung in der Aussenwohngruppe versteht sich als Brücke in eine selbständige Wohnform.

Nachdem einige KlientInnen bereits mehrere Jahre in unserem Haus gewohnt haben, erachteten wir es als sinnvoll, diesen Menschen die Möglichkeit zu geben, selbständiger leben zu können; dies im Sinne eines Trainings, um langfristig unabhängig wohnen zu können.

So haben wir unser Angebot mit einer Aussenwohngruppe um zwei weitere Plätze ergänzt. Neu wird für diese Personen sein, dass sie in einem „normalen“ Umfeld, sprich in einer Mietwohnung, wohnen.

Wie auch in unserem Haupthaus bieten wir Einzelzimmer, welche als Rückzugsort dienen. Das Wohnzimmer, die Küche und das Bad werden gemeinsam genutzt.

Die Aussenwohngruppe wird wie unsere Wohngruppen im Haupthaus täglich durch die zuständige Bezugsperson besucht.

Teilnahme an wöchentlichen WG- Besprechungen ist verpflichtend.

Taschengeld- und Medikamentenverwaltung so wie andere Unterstützungen werden nach Bedarf geregelt.

Das vorliegende Konzept für das Haus Raphael gilt auch für unsere Aussenwohngruppe.

9 Ärztliche und psychiatrische Versorgung

- Kontakt zu patienteneigenen, psychiatrischen und hausärztlichen Praxen, oder unserem Hausarzt, zu welchen eine aktive Zusammenarbeit mit dem Betreuungspersonal besteht.
- auf Wunsch Hilfe bei Therapiesuche
- Angebot interner Gespräche

9.1 Hausarzt der therapeutischen Wohnbetreuung Raphael

Dr. med. Ilias Rosenberg
Facharzt für Allgemeine innere Medizin FMH
Oberer Deutweg 53
8400 Winterthur
Tel: 052 232 33 22

10 Transporte

Behinderungs- und krankheitsbedingte Transporte werden vom Team übernommen oder organisiert.

11 Qualität

Wir unternehmen alle möglichen Schritte, um gegenüber unserer Klientel und dem HelferInnennetz qualitativ gute Betreuungsarbeit zu gewährleisten.

11.1 Qualitätssicherung

Um die Qualität unserer Dienstleistungen sichern zu können, verfügen wir über einen umfangreichen Nachweis zur Qualitätssicherung, z.B. das Handbuch in welchem alle relevanten Prozesse beschrieben sind, Fehlerprotokolle, Verlaufsdocumentation der Klientel.

11.2 Patientendokumentation

Im Frühjahr 2014 haben wir die Patientendokumentation RedLine eingeführt. Das Programm wurde für die sozialpädagogische Arbeit im stationären Bereich entwickelt.

Dabei erfassen wir die Grunddaten unserer Klientel, halten Beobachtungen und Entwicklungen fest und erfassen den individuellen Betreuungsbedarf. Diese Dokumentation macht die bezogenen Leistungen unserer Klientinnen und Klienten ersichtlich.

12 Sicherheit

12.1 Gesundheit

Die Klientinnen und Klienten informieren das Team über ihren Gesundheitszustand. Treten Ansteckungserkrankungen auf, werden in Zusammenarbeit mit dem Arzt oder der Hausärztin die nötigen Schritte eingeleitet, um eine Verbreitung der Krankheit zu verhindern.

Unfälle sind gegenüber der Hausleitung meldepflichtig.

12.2 Pandemie- Schutzkonzept

Nach Ausbruch der Sars-Cov19 Pandemie in der Schweiz, im Frühjahr 2020, erstellten wir ein entsprechendes Schutzkonzept, welches laufend den neuen Begebenheiten der Pandemie und Vorgaben von Bund und Kanton angepasst wird.

12.3 Gewalt

Jede Art der Gewalt, Gewaltandrohung oder das Sich-bedroht-fühlen ist gegenüber der Hausleitung meldepflichtig. Die Ausübung von Gewalt kann zur fristlosen Kündigung führen, sowohl bei der Klientel wie auch bei Teammitgliedern.

12.4 Umgang mit Gewalt

Die Gründe für Gewalt unter Bewohnern und Bewohnerinnen, oder gegen das Personal erleben wir, wenn sie auch nicht zur Tagesordnung gehören, in den verschiedensten Situationen:

- auslöst durch schwerwiegende psychische Veränderungen, welche zur Selbst- oder Fremdgefährdung führen
- Schwerer Drogen- und Alkoholkonsum oder Medikamentenmissbrauch, welcher zur Selbst-oder Fremdgefährdung führten
- niedrige Frustrationstoleranz
- eine grundsätzlich hohe Gewaltbereitschaft
- andere Extremsituationen

In solchen Fällen muss die Leitung oder die Stellvertretung der Leitung der therapeutischen Wohnbetreuung Raphael beigezogen oder umgehend telefonisch informiert werden.

- Als erstes wird versucht die Situation zu deeskalieren.
- Ist akute Selbst- oder Fremdgefährdung zu vermuten, soll versucht werden, Betroffene darin zu bestärken, sich in fachärztliche Behandlung zu begeben.
- Zeigt sich eine Person nicht bereit die oben beschriebene Hilfestellung anzunehmen oder ist dies aus anderen Gründen nicht möglich, ruft die Leitung oder dessen Stellvertretung der therapeutischen Wohnbetreuung Raphael den psychiatrischen Notfalldienst an.
- Wenn die Situation es erfordert, wird die Polizei miteinbezogen.
- Wird durch eine entsprechende Fachperson ein FU ausgesprochen, soll versucht werden, die psychisch dekompenzierte Person dazu zu bringen, von zwei Teammitgliedern unseres Hauses in die Klinik gebracht zu werden;
- willigt eine betroffene Person dazu nicht ein, muss das involvierte Fachpersonal (PsychiaterInnen, Heimarzt, Hausleitung) umgehend die Polizei informieren.
- Will eine betroffene Person sich entfernen bevor der psychiatrische Notfalldienst eintrifft, soll im Gespräch versucht werden, die betroffene Person dazu zu bringen, zu bleiben.
- Sind Bewohner oder Bewohnerinnen fremdgefährdet, soll versucht werden den Hausschlüssel einzuziehen. Ist dies nicht möglich, muss versucht werden, die betroffene Person zurückzuhalten; diese Massnahme ist nur im äussersten Notfall anzuwenden.
- Entfernt sich der bzw. die Bewohnende, bevor ein Arzt oder Psychiater dazu gezogen werden kann, kann die Leitung des Hauses die Polizei informieren.
- Alle Handlungen der Leitung oder dessen Stellevertretung sollen darauf ausgerichtet sein, die Situation zu deeskalieren und den Schutz aller betroffenen involvierten Personen zu gewährleisten.

12.5 Ausnahmesituationen

Im Rahmen der Arbeit im Haus Raphael können Situationen entstehen, in welchen freiheitsbeschränkende Massnahmen ausgeführt werden müssen. Beispiel: Eine Betreuungsperson, im Türrahmen stehend, versucht einen Bewohner zu überzeugen, dass es Sinn macht, im Moment das Haus nicht zu verlassen, weil der Notfallpsychiater bereits aufgeboten wurde.

12.6 Brandbekämpfung

- Im Haupthaus ist ein Feuerlöschgerät im mittleren Stockwerk im Gang angebracht.
- In den dazu gemieteten Wohnungen ist ein Feuerlöschgerät in der Küche installiert.
- In jeder Wohnung ist gegenüber der Küche eine Feuerlöschdecke installiert.
- Ein Vier Punkte Programm der Feuerwehr ist in jeder Wohnung im Gang angebracht.
- Ein Versammlungsplatz für den Notfall ist gekennzeichnet.
- Alle Personen im Haus werden regelmässig über die Handhabung Brandbekämpfung instruiert.
- Im Eingangsbereich des Haupthauses ist ein Notschlüssel, nur für die Feuerwehr zugänglich, deponiert

13 Personal

13.1 Funktionsbereiche

Das Team nimmt alle aufgeführten Bereiche wahr:

- Wohn- und Lebensbetreuung
- Betreuung und Einübung von Alltags- und Tagesstrukturen
- Freizeitgestaltung
- Beratung / Gespräche
- Unterstützung bei Kontakten zu Angehörigen
- Kontakte zu Ämtern und Behörden
- Finanzverwaltung
- Medikamentenverwaltung
- Begleitung an Arbeitsstelle, geschützter Werkstatt oder anderen Tagesstrukturen

13.2 Fachliche Qualifikation

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewegen sich im Spannungsfeld zwischen:

- dem Betreuungsauftrag der Menschen, die unser Angebot nutzen.
- dem Auftrag und der Kontrollen seitens der gesellschaftlichen Instanzen.
- der Berufsethik der sozialen Arbeit.

Um dieser komplexen Aufgabe gerecht zu werden, ist es uns ein Anliegen gut ausgebildete Fachkräfte einzusetzen und auszubilden.

Zudem ermöglichen wir unseren Mitarbeitenden die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen, um ihr Fachwissen zu vertiefen.

13.3 Stellenplan

2021	Betreuung	Riesen Christian	Dachdecker, KV, Bauführung, Erfahrung in der Betreuung von schwer erziehbaren Jugendlichen. Seit Mai 2021 in der Betreuung tätig, voraussichtlich ab August 2022 in Ausbildung zum Sozialpädagogen	100%
März 2020	Betreuung	Tacheron Debora	KV, Dipl., Arztsekretärin, seit März 2020 in der Betreuung tätig, ab August 2021 in Ausbildung zur Sozialpädagogin	
April 2019	Betreuung	Häusler Ruth	Dipl. Sozialpädagogin	80%
Okt. 2018	Betreuung, HL. StV. Leitung Agogik	Dobler Tanja	Dipl. Psychiatrie-Pflegefachfrau HF, seit August 2020 in Ausbildung zur Institutionsleiterin	80%
Aug 2017	Ausbildnerin	Schneider Erika	Master in Sozialmanagement, Dipl. Sozialpädagogin, Dipl. Ausbildnerin	Stunden- basis
Aug. 2016	Betreuung HL STV Leitung Agogik	Tacheron Timon	Polymechaniker, Dipl. Sozialpädagoge HF, seit Jan. 2021 in Ausbildung zum Institutionsleiter	100%
Juni 2010	Administration Buchhaltung HL StV. Admin.	Recupero Manuela	Sachbearbeiterin Rechnungswesen, Dipl. Begleiterin für Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz	60%
Jan. 2006	Hausleitung	Tacheron Charles	Lastwagenchauffeur, 35 Jahre Erfahrung im Sozialwesen, div. Pilotprojekte realisiert, Heimleiter	100%
<p>Tanja Dobler und Timon Tacheron absolvieren ab 2020/2021 beide die Ausbildung zur Institutionsleitung. Im Laufe dieser Ausbildung werden sie sich die Aufgaben der Leitung Agogik teilen und in verschiedenen Rollen tätig sein.</p> <p>Sie übernehmen also die Leitung Agogik und die Rolle StV. Leitung Agogik gemeinsam.</p> <p>Sie übernehmen die agogische Leitung als Co- Leitung.</p>				

14 Finanzen

Die therapeutische Wohnbetreuung finanziert sich über die erbrachten Leistungen in der Betreuung ihrer Bewohner und Bewohnerinnen. Finanziert werden diese Kosten über die IV-Rente und Ergänzungsleistungen unserer Klientel oder über die Sozialhilfe.

Es werden keine Subventionen in Anspruch genommen: Somit bieten wir eine für den Staat kostengünstige Variante der Wohnbetreuung an.

15 Das Erwachsenen-Schutz-Gesetz in unserem Alltag

Das 2008 revidierte Erwachsenenschutzgesetz hat aus nachfolgend aufgelisteten Gründen keine direkte Auswirkung auf die Betreuung in unserem Haus:

- Wir erlassen keine Zwangsmassnahmen wie z.B. FU.
- Wir erlassen keine bewegungseinschränkende Massnahmen.
- Wir führen keine Mandate einer Beistandschaft.
- Wir betreuen keine Klienten und Klientinnen, welche nicht selbst urteilsfähig sind.
- Wir betreuen nur volljährige Klienten und Klientinnen.

16 Beschwerdeinstanz

Sind Klientinnen und Klienten oder deren gesetzliche Vertretung mit unseren Leistungen unzufrieden, sollen sie sich als erstes an die Hausleitung wenden.

Die nächste Beschwerdeinstanz ist die Vereinspräsidentin oder der Präsident.

Verein Taskforce Winterthur, Vereinspräsidium, Tösstalstrasse 81, 8400 Winterthur

Externe Beschwerdeinstanz ist der Bezirksrat Winterthur,
Lindstrasse 8, 8400 Winterthur, Tel. 052 268 55 58, Fax 052 212 38 60
Gerichtsstand ist Winterthur (Bezirkszuständigkeit)

17 Öffentlichkeitsarbeit

- Jahresbericht
- Kontakt zu Ämtern und ähnlichen Institutionen
- Kontaktpflege zu Bezugspersonen der BewohnerInnen
- Wir pflegen eine Homepage www.hausraphael.ch
- Unser Angebot ist registriert auf der Internetseite www.meinplatz.ch
- Die integrierte Psychiatrie Winterthur führt unser Angebot auf ihrer Liste.
- Wir sind Mitglied beim schweizerischen Heimverband Curaviva.
- regelmässiger Versand von Informationsmaterial an Partnerorganisationen
- Wir sind Mitglied eines Verbundes von ca. zehn Wohnheimleitungen.

18 Entwicklungspläne

Wir streben an, unsere Qualität zu steigern, ersichtlich zu machen und unser Angebot in verschiedener Hinsicht auszubauen.

18.1 Qualität

Wir werden uns zertifizieren lassen und streben deshalb das Erfüllen der SODK + Ost Richtlinien an. Besonders im Verschriftlichen von bei uns gängigen Handlungsabläufen und agogischen Interventionen sowie im Bereich des konzeptionellen Qualitätsmanagements besteht Entwicklungsbedarf, welchen wir angehen werden.

18.2 Ausbau

Wir wollen im Nachbarhaus Tösstalstrasse 79 zwei weitere Wohnungen dazu mieten; dabei geht es nicht nur um eine weitere Vergrösserung. Die Erfahrung zeigt, dass sich die Bewohnenden vom Haus Raphael oft nicht gesund und ausgewogen ernähren können. Mit einem möglichen Umbau des EGs verfolgen wir die Idee, die Bewohnenden in einem eigenen Restaurantbetrieb zu verpflegen.

18.3 Systemsprenger

In den letzten Jahren haben wir immer mehr mit Menschen zu tun, welche viele Betreuungsmöglichkeiten sprengen, aber ohne Hilfe nicht klarkommen. Das sind Menschen, welche durch fast alle HelferInnensysteme fallen, weil sie weder über Wohnkompetenzen noch über Beziehungsfähigkeit verfügen; Menschen, welche aus allen Wohneinrichtungen geflogen sind und so mehrheitlich und wortwörtlich auf der Strasse leben. Wir verfolgen eine Projektidee, um genau diesen Menschen ein Dach über dem Kopf bieten zu können.